

Liebe Männer, liebe Freunde und Kollegen,
liebe Interessierte an der Männerarbeit!

Die Zeit in der wir leben suchen wir uns nicht aus.

Das haben unsere Väter und Großväter mit den großen Kriegen des letzten Jahrhunderts ungleich härter erleben müssen, als wir es heute tun.

Auch wenn wir nüchtern in viele andere Regionen der Welt - und nicht nur in die glitzernden Schein-Welten unserer kommerziellen Medien - schauen, wird uns klar: Wir sollten nicht zu viel klagen, über das was die Pandemie uns zumutet.

Sie ist eine Zumutung. Und wir können diese Zumutung durchstehen, bewältigen.

Dazu gehören Unglück, Schmerzen, Leiden und Verluste.

Das ist der konkrete Karfreitag unseres Lebens. Und er ist für jeden anders.

Mit dem Karfreitag hat all das Schwere einen Ort in unserer christlichen Spiritualität.

Richard Rohr hat insbesondere uns Männer daran erinnert, als er uns empfahl, uns mit folgenden Wahrheiten auseinanderzusetzen:

- Das Leben ist hart.
- Du bist nicht so wichtig.
- In Deinem Leben geht es nicht um Dich.
- Du hast nicht die Kontrolle.
- Du wirst sterben.

Der Karfreitag ist ein Ende. Lockdown. - Aber er ist nicht das Ende....

Und jetzt? - Diese Frage ist der Karsamstag. Wir wissen nicht weiter. Wir stehen hilflos da. Es bleibt uns nur die Trauer. Der Schmerz. Das Aushalten und die Tränen.

Biblich begegnet uns das in den drei Frauen am frühen Morgen nach dem Sabbat.

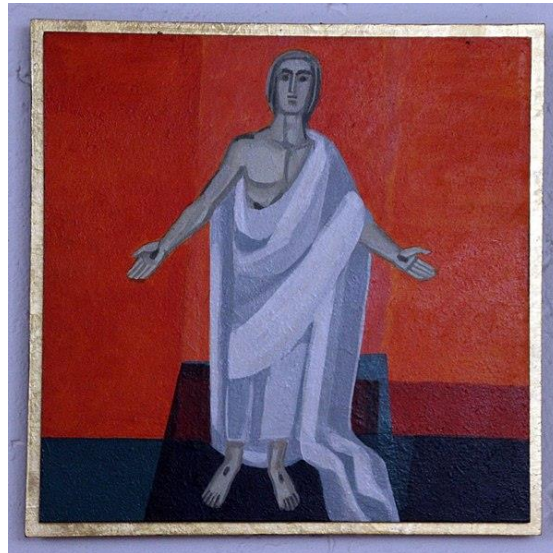
Sie gehen zum Grab, um den Leichnam zu salben, nach dem rechten zu schauen, zu beten vielleicht... Damit schenken sie dem Verlorenen Zeit und Aufmerksamkeit. So antworten sie mit ihren Gefühlen und ihrem Tun auf das, was geschehen ist.

Trauerarbeit nennen wir das heute.

...

Und in diesem ehrlichen Trauern geschieht das Unglaubliche. Der schwere Stein ist weg. Das Grab ist leer. Sie empfangen die Botschaft der Auferstehung.

All das, feiern wir in der Osternacht und an den folgenden Tagen. Beginnend mit einer einzelnen Kerze im Dunkel.



Bildnachweis: Oberbruch-Wendelinuskapelle-Kreuzweg-15-Jesus ist auferstanden, gerd-eichmann-wiki-commons.

Ostern ist der Ort in unserem Glauben, unserer Spiritualität, an dem alles das Platz bekommen kann, das neu werden möchte, was Zukunft hat, was Licht bringt in die Dunkelheit. Veränderungen, Weiterentwicklungen zu mehr Menschlichkeit, zu mehr Frieden und mehr Gerechtigkeit. Zu all dem, wofür Jesus Christus steht...

Lasst uns in die kommenden Tage, in die Gottesdienste und Feiern – und auch auf die Wege, die wir notwendigerweise weiter alleine und in ganz kleinen Kreisen gehen müssen – unser ganzes Leben mitnehmen. Mit allen Farben, den dunklen und den hellen! Unser persönliches Leben, aber auch das Leben aller auf dieser Welt.

Und lasst uns wach werden für die Veränderungen, für das Neue, das ansteht. Persönlich und im sozialen Miteinander in der Nachbarschaft, an unserem Wohnort und auf der ganzen Erde – urbi et orbi.

Unübersehbar hat manches Neue, manches, was in die Zukunft weist, in all dem Anstrengenden, was wir im zurückliegenden Jahr zu ertragen hatten, bereits begonnen!

In diesem Sinne wünschen wir Euch gute, gesegnete Kar- und Ostertage!

Christian Kindler und Tilman Kugler